

„Der Laubaner Bote“  
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-  
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements - Preis:  
vierteljährlich 7 Sgr. 6 Pf.



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
werden bis Dienstag Mittag angenommen  
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift  
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und  
Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

# Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 46.

Mittwoch, den 16. November

1870.

## Zur Todtenfeier.

Es kehrt uns wieder eine ernste Feier  
Im Kreislauf an des Kirchenjahres Ziel,  
Gedenken wir der Lieben, die uns theuer,  
In tiefer Wehmuth, herbem Schmerzgefühl,  
Und die des Todes Macht uns hat entnommen,  
Die hingeshieden in das höh're Sein.  
Im Trennungschmerz ist unser Herz beklommen,  
Das Wiedersehn wird jenseits uns erfreun.

Sind Sie von uns auch fern in lichten Sphären:  
So bleibt doch Ihnen uns're Liebe treu.  
An Ihren Gräbern fließen uns're Zähren,  
Das Todtenfest Ihr Andenken erneu'  
Und was Sie uns im Erdenleben waren,  
Wir Ihnen uns're Dankgefühle weih'n.  
Ihr Bild in uns're Seele wir bewahren,  
Auf Ihre Grabhügel wir Blumen streun.

Auch in dem hingeschwund'nen Kirchenjahre  
Hat Todes Macht erfaßt der Opfer viel'.  
Erblaßt Sie sanken auf die Todtenbahre,  
Gelangt Ihr Erdenleben an das Ziel.  
Die Greise, Männer, Jünglinge und Kinder  
Hat Todes Allgewalt gesenkt in's Grab.  
Mit scharfer Sichel hat der Tod nicht minder  
Gemäht im Heer, das auch ihm Opfer gab.

Der Krieger viel' den Heldentod erlitten  
Im fernen Land in heißer, blut'ger Schlacht;  
Für Deutschlands Freiheit Sie gekämpft, gestritten,  
Besiegt des Feindes Uebermuth und Macht;  
Verdienst Sich um das Vaterland erworben,  
Folgt Ihnen Preis und Dank nach in das Grab.  
Als Helden Sich bewährt, sind Sie gestorben,  
Und ruhmbekränzt umschließet Sie das Grab.

Die hinterblieb'nen Gattinnen und Kinder,  
Die Ihres Gatten, Vaters Tod betrübt,  
Des Christen Trost die Schmerzen möge lindern,  
Da Er nicht kehrt zurück, der Sie geliebt!  
Gott nicht verläßt die Wittwen und die Waisen,  
Das Vaterland auch dankbar Sie umfängt,  
Bereine wohlthun, edel sich beweisen.  
Gott seiner Menschen Schicksal ordnet, lenkt.

Betrübte Aeltern und Geschwister trauern,  
Der Sohn, der Bruder sank als Held im Streit,  
Im Lebensluz Sein Scheiden sie bedauern,  
Sein früher Tod sie schmerzt im tiefen Leid.  
Ihr Trauernden blickt auf zu Himmels Höhen,  
Die Ihr im Schmerzgefühl der Trennung weint!  
Ihr werdet Eure Lieben wiedersehen,  
Mit den Verklärten ewig dort vereint.

Jüngling.